



**Schreckliche und betrawerliche Zeyttung von dem unerhörten unmenschlichen, und gewlichen Mordt an den Christen in Franckreich, den 24. Augusti dises lauffenden 72. Jars, zu Paris vergangen, sampt den Namen und Anzal der Herren, so umbkommen**

<https://hdl.handle.net/1874/389018>

9e 3

Schreckliche vnd Betrawerliche  
Zeyttung

Von dem vnerhörten  
Vnmenschlichen / vnd Grewlichen

Wort an den Christen in Franckreich / den 24. Augusti  
dieses lauffenden 72. Jars / zu Paris vergangen : sampt den  
Namen vnd anzal der Herren / so vmbkommen : Auß  
dem Fransösischen zu einem Vorbild Christ-  
licher Verfolgung vnd Antichrist-  
scher Blütpracticken ins  
Teutsch ge-  
bracht.

Roman. VIII.



Wer will vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal / oder angst /  
oder verfolgung / oder gefährlichkeit / oder Schwerdt: Wie geschriben stehet /  
Vmb deinet willen / Herz / werden wir getödtet den gantzen  
tag. Wir seind geachtet wie Schlachteschaff. Aber in dem allem  
et erwinden wir welt / vmb des willen der vns geliebt hat.

Anno M. D. LXXII.

Erklärung des Reichs  
für die Regierung

Im Namen des Reichs  
Kaiserliche Verordnung

Wir, der Kaiser, haben durch dieses  
Erlass die folgenden Bestimmungen  
für die Regierung und Verwaltung  
des Reichs erlassen.



Roman VII

Wir haben durch dieses  
Erlass die folgenden Bestimmungen  
für die Regierung und Verwaltung  
des Reichs erlassen.

Anno M.D.CXXII



**Erbermliche zeytung von dem Un-**  
menschlichen vnd schrecklichen Mord vnd Blütnergießen/  
an den Christen in Franckreich / so man von der  
reformierten Religion nennet / zu Parys  
disß während 72. Jar / den 27. Au-  
gusti vergangen.



Ach dem nun die von der reformierten Religion in Franckreich (wie man sie nennet) dem König / laut der pacification / so vor zwey Jaren / Anno 1570. im Augustmonat mit gedachter Religions verwandten / von seiner Kön. May. eingangen / auffgerichte vnd bestetiget. Die Stett vnnnd Schlöffer / genant Rochelle / Montanban / Coignac vnd Charite / so sie für vnder Bürgschafft der ver- sicherung nun zwey Jar her eingehabt / widerumb vbergeben / vnd S. May. eingehändiget haben / seind als bald (wie im außgang abzunemen) viel Practiken durch anstifften der Bapstfischen vnd Cardinalfischen / (des Bapsts Creaturen) vndergelauffen / wie sie die fürnembsten vö der Euangelischen Religion an ein ort bringen / demnach auffreiben vñ mehigen möchten / Volgends desto fäglicher / die vberigen / so sich zu der selbigen Religion erkennen / hin zurichten. Also ist die Stadt Parys zu der Mördergruben / da solches Blütbad solt verricht werden / für güt angesehen / vnd die Hochzeit des Königs vö Nauarren / mit des Königs auß Franckreich Schwester / zu der Berrheteren tauglich erkant worden.

Hierzwischen dann sich die Gynsifischen in der stille mit Volck gestercket / vnnnd mit des Königs Brüder / so viel



Füßknecht vnd Reuter/aus Verwilligung vnd geheiß des Königs/im schein/das Reich vor dem Niderländischen vñ Spanischen Aufflauffen vnd Zügen sicher zuhalten/bey samen vergaderet gehabt / eines heimlichen Verstandts entschlossen. Solcher gestalt/das man auff S. Bartholomei/am Sontag/welches war der 24. des Augustmonats/da alle fürnembste Herrn der Ernewerten Religion zu Paris/aus freundlichkeit des Königs gereiset/auff die angestelte Hochzeit ankommen gewesen/vnd derselbigen beygewonet/morgen in aller früe mit dem tag vmb vier Vhren mit viel tausent Schützen/Reutern/vnd andern Fußvolck ist eingefallen/vnd alles was man angetroffen / Erschossen/ Erstochen/erwürgt/vngeacht einiges stands oder wesens. Auch weil das meist teil noch im schlaff vnd Betten gelegen/haben sie / dieweil sie keinen widerstandt gefunden/ihren Blütdürstigen müttwillen getrieben vnd erkület / sie aus den Betten geschleiffet/gemeßget/zerhacket / folgendts nackend zu den Läden vnd Fenstern herauß geworffen /vnd greulicher denn Türckisch mit den vnschuldigen Leuten gefaren/ Vnd wiewol ein Vnzal von Herrn/Rittern / Edelen / Frembden / Bürgern / Dienern / Manns vnd Weibs Volck alda grewlich vmb ihr Leben kommen/ also das man die Ermördten auff viel tausent gescheket. Jedoch hat man vnter andern die Benantesten/vnd für das erstmal die erkennlichsten gemercket/Deren etliche seind diese nachgesetzte Herrn. Als nemlich / Der Fürst Rochefaucault auß Königlichem Stammen bürtig.

Der Herz Admiral auß Franckreich / welchen man Franck im Beth erstochen/dieweil er den Freytag zuuor verhetterlich in vberreichung eines Brieffs zween tödtliche schuß bekommen hat : Vnd in sonderheit haben sie an diesem alten Herrn ein schrecklichen müttwillen geübet.



Der Herz von Theligny / des Herrn Admirals Enkel / mit allen Edelen erschossen. 11206

Der elter Herz Perdrilen. Der Jünger Herz Perdrilen / so newlich vom König zu einem Ritter vnd Herrn des Ordens auffgenommen worden.

Der Herz von Dasie. Der Herz von Beauuoys / des Königs von Nauarra Statthalter oder Gubernator / vnd andere zween Grauen bey jm an der seiten erstochen: Auch die Blüm des Adels auß Gasconien.

Der Herz von Bricquemault. Der Herz von Brocort / der Bailli oder Statthogt von Orleans. Der Marggraff von Rainay. Der Herz von Salsed. Der Herz von Mollet. Der Hauptman Pilles / so vom König selbst gehn Parys gefordert worden.

Der Capitan Plueeaux / Der Capitan Saulle.

Der Hauptman Moyrion oder Morurus.

Der Hauptman Subille ein Alter Herz.

Der Herz von Mongommerey / so in der Vorstatt gelegen / als er des Lermens verständiget worden / hat er sich in der eyl darvon gemacht.

Der König von Nauarra vñ des Princen von Conde Son sollen gefangen gehalten sein. Das heist auff Sauslisch mit dem David Schwagerschafft machen.

Der Herz von Grandmont ist gefangen zu dem König geführt worden / vnd sonst noch darmit auff acht hundert Personen / darunder sehr vil Herren vnd Hauptleut / vnd zwar der Außbund der Fransosen Ritterschafft / deren Namen ich hie vnderlas / zum theil dieweil sie noch nicht recht kundtbar / zum theyl / das es hie zu weit möcht lauffen.

Es ist also ein vnmenschliches Wezigen alda gewesen / das auch das Blüt in Heusern nicht hat mögen verborzen bleiben / sondern herauß gerunnen / vnd in der strassen



gestossen ist/also das die Mörderbuben die Füß darvon besudelt gehabt/vnd selbs in diesem Viehischen wesen erstarrret / offte nicht gewüßt haben / wahn sie sich wenden sollen. Man sehet die Todten vnd Ermördten für den ersten tag auff die 12000. Die andern tag aber hernach meinet man habe sich die zal gemehret/ Den man durch alle Heuser gelauffen/vnd niemands am Leben geschonet / auch dem Weibsvolk vnnnd jungen Knaben nicht. Also das auch noch auff den vierdten tag hernach auff S. Johannis Enthauptung/ da zu Parys ein groß Fest war/man nit nachgelassen hatt/ sondern alles zur Schlachtung herfür gesucht/was auffgezeichnet gewesen. Vnd den folgenden tag nach dem Proceß des Duca von Alba/mit grosser Anzahl zur Richstat gefüret vnd erequiert.

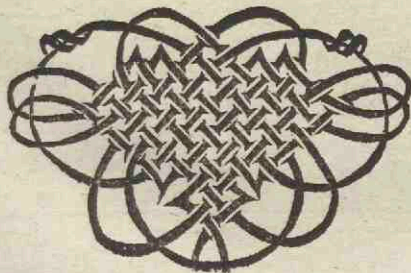
Der Königlich Hoff ist in grosser Zerrüttung vnnnd Traurigkeit/Denn niemand weißt/welches es noch gelten wirt. Auch ist die ganz Stadt Parys in rüstung vnd empörung. Vnd ist aller Paß auß der stadt verlegt. Desgleichen helt man auch zu Mex alle thor zu / das man etwas guts da fürnimpt/ist nicht zuhoffen.

Gott der Herr/so seiner Kirchen durch Verfolgung vnd Blüt (gleich wie sie durch Blüt gegründet) vnnnd durch das Blüt seines Sons (dessen Nachfolger wir sein sollen) erlöset hat/mehret/vnd zu trutz allen Tyrannen vnd Blüthunden stercket/wölle sich vber vns alle erbarmen / vnd seinen Geist der gedult vnd hoffnung verleihen/das wir alles im herrlichen Glauben vberwinden.

Es ist doch jeder zeit im Reich Christi also zügangen/ das wa das Euangelium erschollen/vnnnd Christus geprediget/haben sich die Judas/Annas/Caiphas/Pilatus vnnnd Herodes herbey gefunden. Vnd finden sich / wie wir/Gott erbarmen/sehen/täglich herzu/Daß Creuz vnd Blüt ist die

Rote Hoffarbe der Kirchen Christi. Aber Christus/zudem  
des vnschuldigen Abels Blüt in Hümel vmb Nachschrey-  
et/wirdt solchen Blütdürstigen Cainischen Widerchristen/  
die Kelter/die sie getretten haben/ vber den kopff stürken/  
vnd inen den Tros/Meyneyde/Morde/Verhäterey/vnd  
solches vnerhörtes Blütuergießen mit ewiger peyn vergel-  
ten/Daß wa verfolgung schwebt am höchsten / da ist Chris-  
tus standifest bey seinen am nächsten. Gott geb nur das wir  
im allein vertrauen/vnd solche schreckliche warnung / die  
vns Gott der Herr also noch fur augen stellet/nicht in  
wind schlagen:sondern ein mal in Teutsch-  
land vom schlaff aufferwachen/vnd  
was gespielt wirt/be-  
trachten.

Christus Blüt ist eynsam auff Erden/  
Je mehr mans schneide/se mehr werden.





A 14 p 424

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a medieval script.

Erlaubt uns in dem Namen des Herrn  
Christi zu beten

